

meisters; human. gebildet, übernahm den väterlichen Betrieb, 1839 Meister. G. nahm regen Anteil am Gemeindeleben, wurde Armenrat und Bezirksschulrat und entwickelte seit 1848, angeregt durch seinen Umgang mit Schriftstellern und Schauspielern (namentlich Nestroy und Scholz), eine äußerst fruchtbare literar. Tätigkeit. Volkstümlicher Bühnendichter und Komponist.

W.: Servus, Herr Stutzerl, 1853; Ein Florentiner Strohhut, 1854; Die Bürgermeisterwahl in Krähwinkel, 1862; etc. Zahlreiche, meist unveröffentlichte Possen, Schwänke, dram. Lebens- und Charakterbilder (z. T. mit anderen) und Tänze.

L.: *A.Pr.* vom 11. 8. 1891; *Brümmer*; *Kosch, Literatur- und Theaterlex.* (mit *Werkverzeichnis*); *Nagl-Zeidler-Castle, s. Reg.* (s. *Juin*); *Giebisch-Pichler-Vancsa (s. Juin)*.

Giussani Carlo, Philologe. * Mailand, 6. 11. 1840; † Mailand, 21. 4. 1900. Beschäftigte sich mit orientalist. und klass. Stud. 1874 Prof. für Latein an der „Accademia scientifico-letteraria“ in Mailand.

W.: *Grammatica sanscrita*, 1868; *Studi lucreziani e Edizione commentata di Lucrezio*, 1896–98; *Literatura romana*, 1899.

L.: *Enc.It.*

Głabiński Stanisław, Nationalökonom und Politiker. * Skole (Galizien), 25. 2. 1862; † Moskau, 1943. Stud. an der Univ. Lemberg. 1895 Prof. der polit. Ökonomie an der Univ. Lemberg. 1902–18 Reichstagsabg. 1905 Vorsitzender der poln. national-demokrat. Partei. 1909–11 Obmann des Polenklubs. Hatte großen Einfluß auf die österr. Innenpolitik und war 1911 kurze Zeit Eisenbahnmin. Zur Zeit des Ersten Weltkrieges nahm er den Ländern der Entente gegenüber eine freundliche Haltung ein und wurde deswegen von der österr. Polizei überwacht. Anfang 1918 legte er seine österr. Auszeichnungen (1908 Kommandeurkreuz des Leopoldordens und 1911 Geheimratswürde) zurück und war 1919–22 Abg. zum Sejm und Klubobmann der Nationaldemokraten. 1923 Kultusmin., 1928 Senator. G. verfaßte eine Reihe finanzwiss. Werke und polit. Schriften, in denen er für die Selbständigkeit Galiziens eintrat.

W.: *Historia i statystyka monarchii austro-węgierskiej (Geschichte und Statistik der österr.-ung. Monarchie)*, gem. mit L. Finkel, 1897; *Waluta w Austrii i dążenie do jej poprawy (Die Valuta in Österreich und die Bemühungen zu ihrer Verbes-*

serung), 1900; *Idea samodzielności a finanse Galicji (Die Idee der Selbständigkeit und die Finanzen Galiziens)*, 1902; *Nauka skarbowości (Finanzwissenschaft)*, 1925; *Ekonomika narodowa (Nationalökonomie)*, 1927.

L.: *St. G., Wspomnienia (Erinnerungen)*, 1939; *I. Daszyński, Pamiętniki (Memoiren)*, 1925–26; *L. Biłiński, Wspomnienia i dokumenty (Erinnerungen und Dokumente)*, 1924; *W. Studnicki, Z przeżyć i walk (Von Erlebtem und von Kämpfen)*, 1928; *W. Feldman, Stronnicwa i programy polit. Galicji (Die Parteien und polit. Programme in Galizien)*, 1907; *A. Próchnik, Pierwsze piętnastolecie Polski niepodległej (Die ersten fünfzehn Jahre der poln. Unabhängigkeit)*, 1935; *Wielka Encykl. Ilustr.*, 1929–38; *Z. Cybichowski, Encykl. prawa*, 1926; *Encykl. XX wieku, 1936–37*; *Czedik*; *V. A. Wien*.

Glader P. Kosmas, O.M.Cap., Missionär. * Zwickenberg (Kärnten), 2. 8. 1863; † Somesar (Indien), 16. 3. 1903. 1883 Kapuziner; Missionär in Indien, wo er eine Schwesternkongregation für Eingeborene gründete. Dichterisch begabt. Auf dem Weg nach Somesar von Tigern zerrissen.

W.: Hofers Abschied, 1892; zahlreiche Aufsätze im Jahresber. der Tiroler Kapuzinermission von Bettiah, 1896–1903.

L.: *Annalecta Ord.* 19, 1903, S. 127; *C. da Terzorio, Le Missioni Cappuccine*, 8 Bde., 1913–32; *Lex. Capuccinum* 447; *Seraph. Weltapostolat* 4, 1928, S. 305.

Gläser Franz, Kapellmeister und Komponist. * Ober-Georgenthal (Horný Jiřetín, Böhmen), 19. 4. 1798; † Kopenhagen, 29. 8. 1861. G. war Sängerknabe der Dresdener Hofkapelle, erhielt Geigenunterricht in Prag und Wien. Seit 1817 wirkte er als Theaterkapellmeister am Wr. Leopoldstädter Theater; seit 1822 am Josephstädter Theater und seit 1827 am Theater a. d. Wien; 1830 ging G. an das Königstädter Theater in Berlin, 1839 an das Kopenhagener Nationaltheater. 1842 kgl. dän. Hofkapellmeister und Dir. des Konservatoriums in Kopenhagen. Er schrieb 130 Werke für die Bühne, darunter 19 Opern, 8 Pantomimen, Possen, Schauspielmusiken etc. Von seinen Opern wurde nur „Des Adlers Horst“ bekannter, der 1832 in Berlin zur Uraufführung kam. G.s Sohn Joseph (* Wien, 25. 11. 1835; † Hilleröd, 29. 9. 1891), seit 1866 Organist in Hilleröd, komponierte viele Lieder, Chor- und Klavierwerke.

L.: *W. Neumann, F. G.*, 1859; *H. Pfeil, F. G.*, 1870; *Frank-Altmann*; *Riemann*; *Wurzbach* 14; *ADB*.